Manitoba

Winnipeg, Man.

Deutsche Evang.-Luth. St. Petrigemeinde, Ecke Ellice und Sherbrook, Winnipeg.

Antrittspredigt und Einführung.

Am Sonntag, dem dritten Juli, wird, so Gott will, der Präses unserer Synode, Herr Pastor Th. Hartig in unserer Kirche die Antrittspredigt halten und somit die Arbeit als Pastor und Seelsorger der St. Petrigemeinde übernehmen. Abends um ½8 Uhr findet ein zweiter Gottesdienst statt, in dem Herr Pastor Hartig in sein neues Amt feierlich eingeführt wird, und in dem auch die Nachbarpastoren Ansprachen halten werden. Alle Glieder, Gönner und Freunde der Gemeinde sind hiermit herzlichst zu den Gottesdiensten eingeladen.

Emerson, Man.

Emerson, eine Stadt von über 1000 Einwohnern, liegt nahe an der Grenze der Vereinigten Staaten. Durch das Städtchen geht sich der „Red River". Eine große Brücke, die man über diesen Fluß gebaut, erleichtert den Verkehr. Die ganze Stadt liegt etwas im Tal. Außerdem geben die herrlichen Anpflanzungen der Stadt ein prachtvolles malerisches Bild. Ein lebhafter Verkehr herrscht hier, zumal hier eine Hauptverbindungsstraße nach den Vereinigten Staaten durchführt. In der Stadt wohnen ungefähr 55 deutsche Familien.

Nun einen Rückblick auf die letzte Woche! Der Abend des 16. Juni hat für Winkler einige lebhafte und frohe Stunden, nachdem Herr Dr. Wiebe mit großer Mehrheit ins Parlament gewählt wurde. Im Namen des „Courier" habe ich Herrn Dr. Wiebe persönlich gratuliert. Am folgenden Tag hat der liebe Gott auch noch seinen Segen gegeben, indem er den Farmern einen schönen Regen gespendet hat.

Am 20. und 21. Juni hat Herr Janzens Sohn Aron mich durch die Umgegend gefahren. Nochmals meinen Dank dafür.

Am 21. Juni habe ich meine Tätigkeit in der lutherischen Siedlung Friedensthal, östlich von Emerson begonnen. Das Getreide steht hier sehr gut. Die erste Gegend habe ich jetzt angetroffen, wo Zuckerrüben gebaut werden. Es sind bei 200 Acker, die damit bepflanzt werden. Zum Herbst werden die Zuckerrüben nach den Vereinigten Staaten verfrachtet. Wenn die Arbeit mit dem Zuckerrübenbau sich bezahlt macht, wird demnächst beabsichtigt, im südlichen Manitoba eine Zuckerrübenfabrik zu errichten.

Courierleser waren bis jetzt nicht vorhanden. Es ist mir aber gelungen, einige zu werben.

Zu meiner großen Ueberraschung lernte ich am 23. Juni Herrn Anton Fischer und seine Frau kennen. Herr Fischer, der mit seiner Frau vor sechs Jahren nach Canada kam, ist nicht nur ein schleswig holsteinischer Landsmann, sondern stammt noch sogar von der Heimatsinsel Fehmarn, oder in Plattdeutsch „Kunst" genannt. Die Familie Fischer hat mich zu Gast geladen. Da hat es mal einen recht vergnügten Abend gegeben, zumal wir so echt „fehmarusch platt" miteinander „geschnackt" haben. Hoffentlich treffe ich noch mehr Landsleute vom „Kunst".

Wenn ich diese Gegend durchgearbeitet habe, werde ich die deutsche Siedlung bei Stuartburn durchwandern. Dann geht die Reise wieder nach dem Norden.

Allen Courierlesern in der alten Heimat die besten Grüße!

F. Wiepert.

Shevlin, Man.

Am Abend des 22. Juni trat das „Concordia Lyric Quartet" in der deutsch-lutherischen Kirche zu Shevlin, Manitoba, auf. Es war ein wahrer Genuß für alle Deutsch-Canadier dieser Gegend. Vermittels der schönen lutherischen Choräle führt dieses Quartett die Zuhörer durch das Kirchenjahr vom Advent bis zum Danksagungstag. Die einzelnen Lieder waren gut eingeübt unter der Leitung des Begleiters, des Herrn Friedrich Gabert, und man hat allgemein zugegeben, daß diese Gegend noch nie solch hohe musikalische Vorträge genossen hat. Sehr auffallend war die meisterhafte Ausführung von Luthers Schutz und Trutz Lied „Ein' feste Burg ist unser Gott."

Das Quartett besteht aus fünf Studenten von dem Concordia Prediger-Seminar in St. Louis, Mo., die ihre Vorbildung auf dem Concordia College in Edmonton genossen haben. Die Sänger sind A. Gehring, 1. Tenor; B. Hergesheimer, 2. Tenor; J. Liske, 1. Baß, und K. Krähenbil, 2. Baß. Am 15. Juni kamen sie nach Canada per Automobil. Seid der Zeit sind sie in Winnipeg erschienen (zweimal) dann in Plumas, Grandview und Shevlin. Sie haben sich vorgenommen, ferner in 33 Gemeinden in Saskatchewan und dann in 21 Gemeinden in Alberta zu erscheinen. Es wäre wirklich schade, wenn dieses Quartett nicht überall gefüllte Gotteshäuser treffen würde.

Aus Pastor J. H. Heichsners Gemeinde erfahren wir, daß sie am Sonntag, den 26. Juni, ihr jährliches Missionsfest zu feiern gedachte. Es wurde eine schöne Versammlung erwartet.

Aussichten für eine Ernte sind dieses Jahr gut. Diese Gegend hat wiederholte Landregen genossen. Hauptsächlich erfrischend war ein nasser Regen am Morgen des 23. Juni. Wenn Wetterumstände so anhalten, verspricht dieses Jahr ein segensreiches zu sein.

Kranke.

Gegen 1 Cent Stamp gebe ich Euch Auskunft über die besten deutschen Natur-Heilmittel. Ihres Leidens, besser und billiger als alle Patent-Medizinen. Schreibt noch heute, an

Dr. Schmidt, Osteopath.
809 Somerset Bld., Winnipeg.

ADANAC

Vienna Style
BEER
A Brew of Old Vienna

ADANAC BREWING CO., LTD.

Japaner haben deutschen Missionar ermordet.

Peking. — Die britischen Staatsangehörigen sind kürzlich gewarnt worden, das Gebiet um Chintao an der koreanischen Grenze in der mandschurischen Provinz Kirin zu räumen. Veranlassung zu der Warnung gab die angebliche Ermordung des deutschen Missionars Pfarrer Conrad Rapp durch japanische Soldaten.

Missionsberichte, die hier einlaufen, besagen, daß Pfarrer Rapp sich zu Pferde auf dem Wege zum Sterbelager eines typhuskranken Kollegen befand, als er in der Nacht von einem japanischen Posten angehalten wurde.

Als er seinen Ausweis zeigte, heißt es in dem Bericht, riß der Japaner ihn aus dem Sattel und erklärte, er habe die kaiserlich japanische Armee beleidigt, weil er nicht abgestiegen sei. Die Soldaten schlugen den Geistlichen dann bewußtlos, schleppten ihn in ein trockenes Flußbett, erschossen ihn und scharrten die Leiche im Sande ein.

Photographien der Leiche zeigen, daß der Geistliche durch Herz und Unterleib geschossen und an dreißig Stellen mit dem Bajonett gestochen worden ist. Nach dem Bericht haben ihm die Japaner den Schädel zertrümmert, die Nase und beide Arme gebrochen.

Die hiesige deutsche Gesandtschaft hat den deutschen Generalkonsul in Mukden angewiesen, sich nach Chientao zu begeben und den Fall zu untersuchen.

Der serbische Staat duldet keine Kritik.

Belgrad, Jugoslawien. — Dr. Juritsch, ein katholischer Priester und Sekretär des Erzbischofs von Agram, wurde verhaftet und zu 15 Tagen Haft verurteilt, weil er ein Rundschreiben, in dem er das Verhältnis die serbische Verwaltung kritisierte.

Der Priester sagte auch, daß im Zuchthaus von Belgrad ungefähr 15 Slowaken sitzen, von denen mindestens fünf oder sechs katholische Priester seien. Er behauptete, daß sie auf ihre Prozesse wegen Teilnahme an politischen Demonstrationen warten.

Canadisch-deutscher Handelsvertrag.

(Fortsetzung von Seite 1.)

den heutigen Verhältnissen keine allzu große Bedeutung bei. Sonst wäre gewiß kein Zollzuschlag auf die canadischen Einfuhrgüter gelegt worden. Aber Herrn Bennett schien es gewiß eine bedenkliche Sache zu sein, den deutschen Markt vollständig einbüßen zu müssen. Der canadische Farmer ist, wie der Wahlausgang in Manitoba zur Genüge bewiesen hat, jetzt schon höchst unzufrieden mit der gegenwärtigen Handels- und Zollpolitik der Ottawa Regierung. Frankreich scheint nach Ablauf seines Handelsvertrages mit Canada wenig Neigung zur Pflege eines regen Warenaustausches mit unserem Lande zu verspüren. Der französische General konsul hat den Grund dafür deutlich angegeben, als er von der canadischen „Selbstmordpolitik" unter Herrn Bennetts Führung sprach und kaltschnauzig erklärte, Frankreich könne seinen Weizen ebenso gut von Argentinien beziehen.

Der canadisch-deutsche Handel

hat sich unter der liberalen Mackenzie King Regierung ganz zufriedenstellend für beide Teile entwickelt, obwohl damals wie auch heute noch ein sogenannter vertragsloser Zustand herrschte. Zwar wurden, da man auf canadischer Seite den hohen Wert des deutschen Absatzgebietes zu schätzen wußte, Anläufe zu Verhandlungen über ein canadisch deutsches Handelsabkommen unternommen, doch führten sie zu keinem positiven Ergebnis. Wie man hörte, scheiterten die Versuche stets am Widerstand der canadischen Großmühlen-Gesellschaften, die canadisches Mehl, nicht aber canadischen Weizen, nach Deutschland ausgeführt sehen wollten. Die in Deutschland herrschende Arbeitslosigkeit und der schwere Existenzkampf des deutschen Mühlengewerbes veranlaßten jedoch die deutsche Regierung, auf der Einfuhr des ungemahlenen canadischen Weizens zu bestehen.

Es wäre gewiß im beiderseitigen Interesse gelegen, besonders aber zum Wohle der canadischen Farmer erwünscht, wenn Canada und Deutschland zu einer befriedigenden Dauerlösung gelangen könnten. Doch wird Herr Premier Bennett sehr schnell erfahren, daß er mit der von ihm proklamierten „Sprengungspolitik" im Falle Deutschlands ebenso wenig zum Ziele gelangt wie etwa im Falle Großbritanniens, was sich auf der britischen Reichswirtschaftskonferenz in Ottawa neuerdings wieder herausstellen wird. Normale Handelsbeziehungen lassen sich nicht durch „Sprengen" erzwingen, sondern können nur auf dem Prinzip der Verständigung und des gegenseitigen Entgegenkommens aufgebaut werden.

Der Kropf, der ein Wurm war.

Daß es gefährlich ist, die Freundschaft mit dem Hunde allzu sehr durch Liebkosungen zum Ausdruck zu bringen, lehrt das Beispiel einer fünfunddreißigjährigen Frau, die der Medizinischen Gesellschaft zu Rostock kürzlich als besondere Sehenswürdigkeit vorgestellt wurde. Die Kranke hatte seit ihren Mädchenjahren ein Dickerwerden ihres Halses an der linken Schilddrüsenseite bemerkt. Nicht nur die weibliche Eitelkeit litt darunter, sondern es traten schließlich auch Schluckbeschwerden und Atemnot ein. Nachdem die Männer der Wissenschaft anfänglich eine abwartende Haltung eingenommen hatten, mußte man sich zu einem operativen Eingriff entschließen, als der „Kropf" die Größe eines Apfels erreicht hatte. Die Untersuchung der amputierten Schwellung lieferte dann das höchst seltsame Ergebnis, daß es sich um einen richtigen — Hundebandwurm handelte. Das Tier mußte wohl als Ei in den Mund des Mädchens gelangt sein, schwamm dann im Blutstrom in den Hals seines „Wirtes", wo es sich zu solch stattlichem Umfang entwickelte, zur Echinokokkusblase, wie dieses Stadium von der Wissenschaft genannt wird.

Saskatchewan Bier
Wentzlers
STAR LAGER
Zu haben in Regierung's Laden
STAR-BREWING CO. LTD.

Deutsches Kriegsschiff vor Portland, Ore.

Portland, Ore. — Nach einer froh verlebten Festwoche im gastlichen Seatle, Wash., traf der deutsche Schulkreuzer „Karlsruhe" im hiesigen Hafen ein und dockte am Fuß der Stark Str. Zahlreiche Boote des Portland Jacht Club und des Motorboot Clubs wie auch andere Fahrzeuge hatten den Gast aus Deutschland eingeholt; „Karlsruhe" feuerte ein Begrüßungssalut von 21 Schüssen ab, die von dem gerade im Hafen befindlichen amerikanischen Schulkreuzer „Eagle" beantwortet wurden. Während der Kreuzer anlegte, spielte die Bordkapelle die Nationalhymne, worauf die am Dock postierte Kapelle des 7. amerikanischen Bundes-Inf.-Regts. die deutsche Nationalhymne erklingen ließ.

Gold vom Meeresgrund gehoben.

Brest, Frankreich. — Soeben gelang es, einen großen Teil des Goldes zu bergen, das im Jahre 1922 mit dem Dampfer „Egypt" in die Tiefe sank. Gold im Werte von ungefähr 20,000,000 Francs konnte an Bord des Bergungsdampfers „Artiglio II." geschafft werden, was den Matrosen Anlaß zu einem Freudentanz gab. Dann wurde eine Minute lang der 11 Seeleute gedacht, die vor zwei Jahren bei einer Explosion auf dem „Artiglio I." ihr Leben verloren. Das noch zu bergende Gold hat einen Wert von 85,000,000. Man hofft, auch diese Barren in den nächsten Tagen an die Oberfläche schaffen zu können. Das Wrack liegt in einer Tiefe von 400 Fuß.

Attentat auf das Weiße Haus?

Washington. — Alle von Maryland nach Washington laufen den Landstraßen wurden scharf bewacht, nachdem von New York die Nachricht eingelaufen war, daß sich ein mit Schießpulver beladenes Auto auf der Fahrt hierher und möglicherweise nach dem Weißen Haus (dem amerikanischen Regierungsgebäude) befindet.

Brigadegeneral Glassford, der Polizeisuperintendent, stellte an jeder einmündenden Landstraße bewaffnete Patrouillen auf, denen er Anweisung gegeben hatte, scharfe Aussicht nach dem Auto von Maryland, in dem sich angeblich zwei Männer befinden, zu halten und bei einem Verhaftungsversuch größte Vorsicht walten zu lassen.

Dr. Brüning stürmisch umjubelt.

Mainz. — Dr. Heinrich Brüning wurde hier bei der ersten öffentlichen Rede seit seinem Rücktritt vom Reichskanzleramt in einer Versammlung mit einer gewaltigen Ovation begrüßt und als „Retter Deutschlands" bejubelt.

Brüning erklärte zur Verteidigung seiner Administration, daß es das Ziel der Zentrumspartei sei, ein geeinigtes Deutschland herbeizuführen.

Fünftausend Teilnehmer der Wahlversammlung gaben dem ehemaligen Kanzler eine der stürmischsten Beifallskundgebungen seiner Laufbahn.

Das bankerotte Chicago.

Chicago. — Chicago wird im kommenden Winter keine Oper hören. Das entschieden die Direktoren der „Chicago Civic Opera Company", die gleichzeitig die Resignation des Utilitätenmagnaten Samuel Insull als Präsident annahmen. Man wählte keinen Nachfolger für den Mann, der bisher noch immer jedes Defizit garantiert hatte.

Auch in der Schweiz brechen Unruhen aus.

Zürich. — Sonderdepeschen von Zürich besagten, daß bei kommunistischen Unruhen eine Person getötet und 50 andere verletzt wurden. In den Straßen wurden Barrikaden errichtet, sagten die Meldungen, und viele Läden wurden ausgeplündert. Die Polizei beschlagnahmte eine größere Menge Waffen und verhaftete 50 Männer.

Drei deutsche Millionen-Flieger

Die ersten Männer der Erde, die berufstätig eine Million Luftkilometer hinter sich brachten. — Ein schlagender Sicherheitsbeweis für die deutsche Verkehrsfliegerei.

Von Karl Busse-Hellwig.

Die sich das Tempelhofer Feld in Berlin verändert, seitdem hier nicht mehr die Rekruten der alten Garderegimenter „Griffe kloppen"! Schon damals nahmen die Luftschiffer und die Flieger immer begehrlicher von diesem mächtigen weiten Wiesengelände so nahe dem Kern der Reichshauptstadt Besitz.

In die Geschichte des Tempelhofer Feldes haben wir nunmehr einen neuen Freudentag eingetragen. Drei Menschen haben im reinen Verkehrsflug eine Million Kilometer hinter sich gebracht. Gleich drei auf einmal, die eine Strecke von rund 25 Erdballumrundungen bewältigten. Und alle drei Deutsche und einstige Kriegsflieger. Max Kahlow, dem sein bayerischer Truppenteil einen Kriegsorden in den Urlaub nachsandte mit dem saftigen Begleitwort: „Dem Saupreuß' einen bayerischen Orden zur Freude des alten Mutterl". Karl Noak, der Braunschweiger aus Blankenburg, der in Tempelhof, wenn er mit seinem gelandeten Flugzeug den Hallen entgegenrollt und das sehr gut macht, als „Harzer Edelroller" begrüßt wird, und Willie Polte, der Mann, der ohne Karte den sichersten und kürzesten Weg nach jedem Punkte Europas „im Schlafe" zurücklegt.

Willie Polte kam am Nachmittag des 7. Juni mit einer mächtigen dreimotorigen Junkersmaschine aus Amsterdam herangebraust. Pünktlich, so daß die Millionenfeier gleich losgehen konnte. Die Riesenmaschine rollte behutsam heran wie ein Kinderwagen. Auch damit weiß Polte umzugehen, und Noak und Kahlow wetteifern bei diesem Fortbewegungsmittel erfolgreich mit ihm aus eigenem Besitz. Wir sahen alle drei mit ihren Frauen und mit ihrem wohlgepflegten und gesunden Nachwuchs. Das ist überhaupt das bestechende dieses unwahrscheinlichen Vorgangs, daß drei Menschen im schier täglichen Kampf mit Wind und Wetter in den Lüften sich durch nichts von der übrigen Menschheit unterscheiden, als vielleicht durch die behagliche Ruhe, den unerschütterlichen Gleichmut, mit dem sie den Blumen-, Photographen- und Begrüßungsüberfall hinnehmen. Es sind keine „Menschen mit Vogelgesichtern", wie phantasievolle Dichter ihre Fliegerhelden zuweilen schildern. Wenn man diese drei Luftkapitäne durch Vergleiche überhaupt fassen und in Worten näher bringen will, dann bleibt nichts anderes übrig als zu erklären, daß sie genau so breit, so wuchtig und so braungesund aussehen wie ihre Kameraden von der Kommandobrücke der Dampfer.

Das Ungewöhnliche ihres Lebens ist die vollkommene Gewöhnung an ihren Flugdienst, die neue Bestätigung der erreichten Sicherheit des Flugverkehrs, den alle drei von Anbeginn miterlebten. Und die Monteure gehören auch dazu. Flugkapitäns Noak Bordwart Stumpf legte mit ihm ebenfalls schon 600,000 Kilometer zurück; Kahlow flog mit Lehmann die gleiche Strecke, davon 300,000 Kilometer sogar in der gleichen Maschine. Poltes Bordmonteur Hänsgen bewältigte mit seinem Flugkapitän schon mehr als 700,000 Kilometer. Das Außerordentliche des millionsten Flugkilometers wächst also mit jeder Stunde mehr in eine Selbstverständlichkeit hinein. Und das lohnt schon eine Feier und einen Rückblick.

Deutschland geht zu internationalem Tauschhandel über.

Washington. — Das Schwanken der ausländischen Währungen und die Entwertung derselben führten dazu, daß die Deutschen in ihrem Außenhandel sich immer mehr auf den Tausch von Gütern verlegen. Aus Berichten an das amerikanische Handelsdepartment ergibt sich, daß deutsche Produkte gegen Mandeln, Kaffee, Teppiche, Vieh, Häute, Tabak und Mineralien eingetauscht wurden. Auch wird berichtet, daß das Leuna Werk bei Halle bereit ist, Kunstdünger gegen ägyptische Baumwolle umzutauschen, und daß die Firma Krupp Maschinen nach Dänemark sandte, für die Vieh geliefert wurde.

Serbischer Politiker Opfer eines Mörders.

Nisch, Südslawien. — Das Popowitsch, ein früheres Mitglied des südslawischen Parlaments, ist in der Ortschaft Bojnik, nahe Lescovac, ermordet worden. Der Mörder schoß dem ehemaligen Abgeordneten ein Dum-Dum-Kugel in den Rücken.

Popowitsch war im Weltkriege Kavallerieoffizier und Held einer abenteuerlichen Flucht aus Oesterreich über Serbien nach Saloniki. Später wurde er orthodoxer Geistlicher in Bojnik und als serbischer Demokrat Mitglied des Parlaments. Bei Errichtung der Diktatur schloß er sich der Opposition an.

Singer's Rejuveno

Eine wirkliche Erholung gesunkener Lebenskraft und eine nervenstärkende und gesundheitsfördernde Medizin. Flasche mit 50 Tabletten, portofrei $2.00. Direkt oder per Post.

SINGER BROS. DEPT. V.
Chemists and Druggists
26 Queen St. E., Toronto, Can.

Sechzig Jahre deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft Kosmos, Hamburg.

A.D. Am 10. Mai waren sechzig Jahre verflossen, seit in Hamburg die Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft Kosmos gegründet worden ist. Die Linie, deren früherer langjähriger Leiter und späterer Abteilungsdirektor der Hamburg-Amerika Linie, Oscar Overmann, erst vor einigen Monaten in den Ruhestand getreten ist, wurde im Jahre 1872 mit sechs Schiffen eröffnet, die von Hamburg über Montevideo und Buenos Aires nach Valparaiso und Callao fuhren. In wenigen Jahren konnte dieser Dienst bedeutend ausgebaut werden und bereits 1875 über zwanzig Häfen an der Ost- und Westküste Südamerikas erfassen. Auch in der Folgezeit erweiterte sich der Interessenbereich der Kosmos-Linie ständig, sodaß er sich Anfang der achtziger Jahre bis nach Guatemala und 1899/1900 bis hinauf nach San Francisco und den Häfen des Puget Sound erstreckte. Bemerkenswerte Ereignisse der neunziger Jahre waren der Abschluß eines Poolvertrages mit der Pacific Linie der Hamburger Reederei Kirsten, der Uebergang dieser Linie auf die Kosmos und die Bildung einer Westküstenbetriebsgemeinschaft mit der Hamburg-Amerika Linie. In friedlichem Wettbewerb mit der Bremer Linie betrieb dann die Kosmos in Gemeinschaft mit der Hapag den Westküstendienst bis zum Kriegsausbruch. Sie verfügte damals über eine moderne Flotte von 29 Dampfern (Durchschnittsalter 4½ Jahre) mit zirka 170,000 Br. Reg. Tonnen. Wie die anderen deutschen Reedereien, so verlor auch die Kosmos Linie durch Beschlagnahme, Kriegsschäden und Ablieferung die gesamte Flotte. Erst 1921/22 gelang es ihr, gemeinsam mit der Bremer Roland Linie wieder die ersten Schiffe zu expedieren. 1924 erfolgte dann die Bildung einer Betriebsgemeinschaft mit der Deutsch-Australischen Dampfschiffs-Gesellschaft; 1926 übernahmen beide Reedereien die Hugo Stinnes-Linien. Im Herbst des gleichen Jahres wurden die Deutsch-Australi- und Kosmos Linien mit der Hamburg-Amerika Linie fusioniert, in deren Verkehrsnetz die Kosmos heute mit einem teils durch den Panamakanal, teils durch die Magellanstraße gehenden Passagier- und Frachtdienst nach der Westküste Südamerikas vertreten ist.

Halten Sie und bedenken Sie!
Es macht sich bezahlt
Ihre Zigaretten
selbst zu
drehen
mit

Es bezahlt sich in Vergnügen— und hinsichtlich des Barwertes.
Turret Fine Cut Zigarettentabak ist ein duftender, milder Virginia Tabak, der sich in durchaus zufriedenstellender Weise zu Zigaretten drehen läßt. Sie können mindestens 50 Zigaretten aus einem 20 Cent Paket drehen.

Ein Buch Chantecler Zigarettenpapier frei mit jedem Paket.

15 und 20 Cent Pakete—ebenso luftdichte ½ Pfund Büchsen.

TURRET
FINE CUT
Fein Geschnittener Zigarettentabak